

„Die Ablassprediger irren, die da sagen, daß der Mensch durch des Papstes Ablass von allen Sündenstrafen ledig und selig werde.“ — „Die predigen den Menschen Tand, die da vorgeben, daß die Seele, sobald der Groschen, in den Kasten geworfen, klingt, von Stund an aus dem Fegeseuer fahre.“

„Die werden sammt ihren Meistern zur Hölle fahren, die da vermeinen, durch Ablassbriefe ihrer Seligkeit gewiß zu sein.“

Zugleich ließ Luther auch eine Predigt gegen den Ablass drucken. Die 95 Säge nebst der Predigt machten ungemeines Aufsehen und durchflogen, oft übersezt, abgeschrieben und gedruckt, schnell einen großen Theil Deutschlands, gleichsam als wären die Engel selbst Botenläufer gewesen und trügen's für aller Menschen „Augen“, schreibt ein Mann jener Zeit.

Nur auf Tezel und seine Anhänger konnte dieser Schritt Luthers, den Mehrere bewunderten, Andere für zwecklos hielten, keinen angenehmen Eindruck machen. „Mein leeve Broder Merten“, soll sich ein westphälischer Mönch geäußert haben, „wo du dat Fegesür un die Papenmarktendery wegschludern kannst, bist du vorwahr ein groter Herre.“

Luthers muthiger Schritt, dessen unermessliche Folgen er freilich damals noch nicht ahnen konnte, war die erste öffentliche Erklärung gegen eine allgemein anerkannte Lehre der Kirche. Es ist somit der 31ste October des Jahres 1517 als der Anfang der Reformation oder Kirchenverbesserung zu betrachten. Im Jahre 1817 wurde am 31sten October und dem folgenden Tage das dritte Reformations-Jubelfest in allen evangelischen Ländern sehr feierlich begangen, weil damals gerade 300 Jahre seit dem Anfange der Reformation verflossen waren.

Mit dem 31sten Oct. 1517 hatte der bescheidene, fromme und demüthige Luther den offenen Schauplatz der Welt betreten, den er nun nicht mehr verlassen sollte. Interessant, wenn auch nicht erhebend, ist die Wirksamkeit Tezels in Berlin, wie solche Ferdinand Schmidt in seiner „Geschichte Preußens“ mittheilt.

Tezel in Berlin.

Ehe noch Luther seine 95 Säge an die Schloßkirche zu Wittenberg angeschlagen hatte, kam Tezel, der unverschämteste der